

Korell bleibt Bürgermeister in Gersfeld

Amtsinhaber holt 78,96 Prozent / „Ich bin absolut zufrieden“

Von unserem Redaktionsmitglied
JESSICA VEY

GERSFELD

Amtsinhaber und alleiniger Kandidat Dr. Steffen Korell (CDU) bleibt weitere sechs Jahre Chef im Gersfelder Rathaus. 78,96 Prozent der Wählerinnen und Wähler haben dem 37-Jährigen bei der gestrigen Bürgermeisterwahl das Vertrauen ausgesprochen.

Trotz Maske: Es war ein breites Lächeln auf Steffen Korells Gesicht auszumachen, nachdem Gersfelds Erster Stadtrat Harald Schäfer (SPD) das Ergebnis der Bürgermeisterwahl



Der wiedergewählte Bürgermeister hatte familiäre Unterstützung am Wahlabend: Steffen Korell und Ehefrau Verena mit den Kindern Freya und Veit. Foto: Jessica Vey

BÜRGERMEISTERWAHL IN GERSFELD

bekanntgegeben hatte. Es war 20.10 Uhr – der Amtsinhaber, seine Angehörigen und auch einige anwesende Stadtverordnete hatten zwei Stunden auf das Ergebnis warten müssen. Eine Leinwand war im Foyer der Stadthalle nicht aufgebaut, daher wurde bedächtig auf das eigene Smartphone geschaut.

Es war Korells Mutter, die aus seinem Heimatort Stadtlendorf angereist war und ihm als erste gratulierte, gefolgt von Stadtrat Harald Schäfer, der das Wort ergriff und an den 24. Mai 2020 erinnerte. An diesem Tag sollte die Bürgermeisterwahl in Gersfeld ursprünglich stattfinden – die Corona-Pandemie machte einen Strich durch die Rech-

nung. „Und was macht man als Bürgermeister eben so, wenn man nicht gerade wiedergewählt wird? Man wird Vater“, sagte der Erste Stadtrat

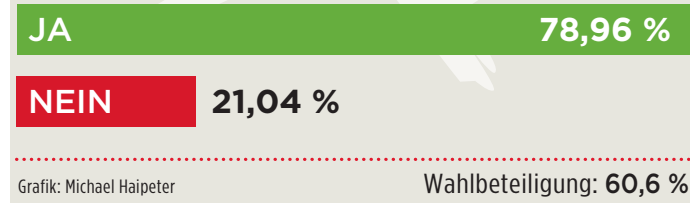
und meint damit Korells Sohn Veit, der an besagtem Wahltag geboren ist.

So überreichte Schäfer nicht nur Blumen für Ehefrau Ver-

Bürgermeisterwahl in Gersfeld



Dr. Steffen Korell (CDU)



Grafik: Michael Haipeter

ena Korell, sondern auch Kinderspielzeug für das zehnmönatige alte Baby und für Tochter Freya (5) – die am Wahlabend alle anwesend waren.

Der wiedergewählte Bürgermeister sprach von einer „gelungenen Wiederwahl“ und richtete sich in seiner Ansprache an die anwesenden Mandatsträger: „Wir haben einiges zusammen angepackt. Dabei mussten wir auch schwierige Entscheidungen treffen. Teure Investitionen wie das Wasserbauprogramm sind Dinge, die man tun muss, die aber nicht gut ankommen. Aber: Wir stehen in Gersfeld mittlerweile gut und strukturiert da.“

Der Wahlkampf sei aufgrund der Pandemie ein gänzlich anderer gewesen, blickte er zurück. Auch verändere sich in der Stadtverordnetenversammlung ab der neuen Wahlperiode einiges: „Es wird eine neue Fraktion geben, bestehende Fraktionen sind wieder angetreten. Es hat keine

Schlammschlacht im Wahlkampf gegeben und das ist gut so. Ich denke, in einem überparteilichen Miteinander kann künftig eine gute Politik in Gersfeld gemacht werden.“ Korell sagte: „Meine Tür wird weiterhin stets offen stehen.“

CDU-Fraktionsvorsitzender Rainer Goldbach und Stadtverordnetenvorsteher Martin Gutermuth (FDP) gratulierten dem wiedergewählten Stadtoberhaupt. Goldbach sprach von einem „hervorragenden Ergebnis“, Gutermuth hofft „auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit“.

Mit 78,96 Prozent der Stimmen ist der Amtsinhaber „absolut zufrieden“. Auch wenn seine erste Amtszeit vor allem am Anfang schwer gewesen sei, so mache ihm der Job „großen Spaß“. Den gestrigen Abend wollte er im engsten Familienkreis ausklingen lassen und auf die Wiederwahl anstoßen, bevor er am heutigen Montag, „mit viel Elan“ wieder an die Arbeit geht.

Kommentar

Sachlich und strukturiert

Zur **Wiederwahl von Amtsinhaber Korell** schreibt JESSICA VEY

Der Start vor sechs Jahren war für den damals 30-jährigen Steffen Korell nicht einfach. Sein Vorgänger war abgewählt worden, Vertrauen war zerstört, sowohl in der Politik als auch bei den Bürgern. Mittlerweile läuft es viel geordneter ab in der Rhönstadt, was auch sein Verdienst ist. Korell versucht, für alle ein offenes Ohr zu haben, geht die Dinge sachlich und strukturiert an. Was ihm hilft, sind auch die Stadtverordneten, die erkannt haben, dass sie gemeinsam vieles voranbringen können. Was besser werden muss, ist das Vertrauensverhältnis der Stadtverordnetenversammlung zum Magistrat. Beispiele: Haushaltsplan 2019 und Tourismusbeirat. Dass Vorschläge und Einwände des Magistrats derart in den Wind geschlagen werden, gibt kein gutes Bild ab.

Eine Entscheidung hat den Amtsinhaber Stimmen gekostet: Weil das marode Wasserwerk der Kommune umfangreich saniert wird, werden die Bürger zur Kasse gebeten. Das Wasserbauprogramm ist aber letztlich richtig und dringend notwendig. Was ihm wiederum sicher viele zugutegehalten haben: Im Wahlkampf hat der 37-Jährige – obwohl ohne Gegenkandidat – plakatiert, Haustürbesuche gemacht, Flyer verteilt und über seine digitalen Kanäle informiert. Er hat sich als nahbarer, immer ansprechbarer Kandidat präsentiert. Dennoch weiß er selbst, dass die Wähler hohe Erwartungen an ihn haben. Die zweite Amtszeit wird arbeitsreich bleiben.



CDU schwach, FWG und SPD stark

Trendergebnis

EBERSBURG

Paukenschlag für die CDU in Ebersburg: Dem Trendergebnis zu Folge verlieren die Christdemokraten deutlich um zehn Prozentpunkte und rutschen von 54,5 auf 44,6 Prozent ab. Heißt: Die absolute Mehrheit der Partei, die seit 1972 durchgängig den Bürgermeister beziehungsweise die Bürgermeisterin stellt, wäre dahin. Mit zehn Sitzen statt den bisherigen 15 wäre sie in der Gemeindevertretung aber noch stärkste Fraktion.

Den Christdemokraten folgen die Freien Wähler. Die Ebersburger FWG hat bereits 2016 mit plus sieben Prozentpunkten ordentlich zugelegt. Wenn sich der Trend so fortsetzt, kommen noch einmal fünf Prozentpunkte oben drauf, was insgesamt 28,9 Prozent und sieben Sitzen in der Gemeindevertretung entspricht.

Von den Verlusten der CDU profitiert auch die SPD – und zwar sehr deutlich. Die Sozialdemokraten machen einen Sprung von 17,9 auf 26,5 Prozent und hätten statt bislang vier nun sechs Mandate inne. Ob sich der Trend so bestätigt, das wird sich heute zeigen, sobald die restlichen Stimmzettel ausgewertet sind. jev



Neues Bündnis stärkste Fraktion?

BfG bei 38,9 Prozent, CDU und SPD dahinter

Von unserem Redaktionsmitglied
JESSICA VEY

GERSFELD

So, wie es bislang aussieht, ist das neue Bündnis für Gersfeld (BfG) Wahlsieger und würde auf Anhieb stärkste Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung werden.

Nur die Listenkreuze wurden bislang ausgezählt, es ist zunächst ein Trendergebnis: Doch schon gestern war den Kandidaten des BfG sicherlich zum Feiern zumute. Das Spitzenduo Uwe Glück und Dr. Tanja Weber war in der Stadthalle zugegen, die Stimmung bei ihnen war gut. Ihr Ziel, stärkste Fraktion in dem neu zusammengesetzten Parlament zu werden, scheint realistisch. Die beiden sind auf den ersten Plätzen der Liste, die ganz neu angetreten ist. In ihr verschmelzen die bisherigen Fraktionen von BWG, FDP und Grünen.

Sie hätten dem Trendergebnis zufolge zwölf Sitze im

Stadtparlament inne. Zusammengerechnet hatten BWG, FDP und Grüne bei der Wahl 2016 elf Sitze.

Die CDU hatte bei der Kommunalwahl vor fünf Jahren 32,6 Prozent erlangt und zehn Sitze inne. Nach dem Stand des aktuellen Trendergebnisses beweisen sie Kontinuität und liegen wieder genau bei diesem Wert.

Bei der SPD sieht es wiederum so aus, als würde sie leicht an Boden verlieren: Die Sozialdemokraten lagen nach der letzten Wahl mit zehn Mandaten mit der CDU gleichauf. Aktuell liegt die Partei in der Rhönstadt bei 28,39 Prozent – und hätte damit ein Minus von fast drei Prozentpunkten zu verzeichnen.

In Gersfeld waren 4460 Wahlberechtigte aufgerufen, an die Wahlurne zu treten. Nur 60 Prozent machten davon Gebrauch, was 2708 Wählerinnen und Wählern entspricht. Wie diese ihre Stimmen an einzelne Bewerberinnen und Bewerber verteilt haben, dies wird voraussichtlich heute bekanntgegeben, wenn auch die restlichen Wahlzettel ausgezählt sind.



Die CDU-Hochburg in Poppenhausen wackelt

Freie Wähler im Trendergebnis stark

POPPEHAUSEN

Die Freien Wähler räumen ordentlich ab: Die Gruppierung, die sich in Poppenhausen neu gegründet hat und erstmals mit einer Wahlliste angetreten ist, hat dem Trendergebnis zufolge auf Anhieb 42,3 Prozent der Stimmen eingefahren. Sie hätten der CDU zwei Sitze und der CWE sogar vier Sitze in der Gemeindevertretung abgenommen und wären künftig mit sechs Man-

datsträgern vertreten. Stärkste Fraktion wären sie zwar nicht, doch mit sechs Sitzen hätten sie – Stand jetzt – nur einen Sitz weniger als die CDU.

Die Poppenhausener Christdemokraten, die in vielen vorangegangenen Wahlen teils die besten Ergebnisse im gesamten Landkreis eingefahren haben, könnten ihre absolute Mehrheit verlieren. Stand jetzt haben sie nur 47,6 Prozent der Stimmen – im Vergleich zur Wahl 2016, als nur

CWE und CDU angetreten sind, bedeutet dies ein Minus von zwölf Prozentpunkten.

Die CWE muss dem Trendergebnis zufolge besonders Federn lassen: Nach starken 40,6 Prozent im Wahljahr 2016 fällt die Gruppierung auf nur 10,1 Prozent und hätte damit ein Anrecht auf nur zwei Sitze im Gemeindeparlament. Ob der Trend sich so fortsetzt, wird sich heute zeigen, sobald die restlichen Wahlzettel ausgezählt sind. jev



FDP als großer Profiteur?

Liberaler liegen bei 27,9 Prozent

TANN

Im Vorlauf der Wahl war es die spannende Frage: Wer würde nach dem Rückzug der UWG, die in diesem Jahr nach fast drei Jahrzehnten nicht mehr in der Rhönstadt antrat, am meisten Kapital aus der neuen Situation schlagen? Die Trendergebnisse von gestern Abend liefern eine erste Ant-

wort. Mit 27,9 Prozent ist die FDP, wenngleich hinter der CDU (39,5 Prozent) und der SPD (32,6 Prozent), als Gewinner des Tages zu sehen. Zwar kommt es nach der Auszählung der Listenkreuze nun darauf an, wie die übrigen der insgesamt 2147 Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen kumuliert und panaschiert haben. Bleibt es bei dem Ergeb-

nis, hätte sich die FDP im Vergleich zu 2016 aber um über 15 Prozent verbessert. Auch CDU und SPD verzeichneten eine Steigerung. Die CDU hatte im Jahr 2016 37,9 Prozent geholt, die SPD lag bei 28 Prozent.

Bezüglich der Sitzverteilung zöge die FDP nun allerdings mit der SPD gleich (beide fünf Sitze). Der CDU stünden laut Trend sieben Sitze zu. akh